

die Hände in den Hosentaschen und ein wirkliches Lächeln auf seinem sonst so finsternen Gesicht.

„Ich habe Reeder über eine Woche lang nachgespürt, und bei einem Menschen wie Reeder ist das nicht ganz einfach!“

„Und?“ fragte der andere in Lews dramatische Pause hinein.

„Ich habe 'rausgekriegt, wo er sein Geld hat!“

Bride kratzte sein Kinn und machte ein ungläubiges Gesicht.

„Das glaubst du doch selbst nicht?“

Lew nickte nachdrücklich.

„In der letzten Zeit ist er sehr oft in Maidstone gewesen und von dort nach einem kleinen Nest, ungefähr fünf Meilen weg, gefahren. Und da habe ich immer seine Spur verloren. Aber gestern abend, als er nach der Station zurückkam, um den letzten Zug nach London zu bekommen, ging er in den Wartesaal, und ich fand einen Platz, von dem aus ich ihn beobachten konnte. Was glaubst du wohl, was er gemacht hat?“

Mr. Bride hüllte sich in Schweigen.

„Er machte seine Handtasche auf,“ sagte Lew nachdrücklich, „und nahm einen dicken Stoß Banknoten heraus, sooooo dick! Er war bei seiner Bank... hm... Bank gewesen! Du weißt ja, was ich meine. Ich folgte ihm bis nach London. Da ist ein Restaurant auf dem Bahnhof, und Reeder ging hinein und bestellte sich eine Tasse Kaffee, ich hinterher, aber immer so, daß er mich nicht sehen konnte. Als er aus dem Restaurant heraustrat, nahm er sein Taschentuch und wischte sich den Mund ab. Er sah nicht das kleine Buch, das zu Boden fiel, aber ich. Ich hatte eine Mordsangst, daß irgendeinanderer es sehen oder vielleicht er selbst seinen Verlust bemerken würde. Aber er ging weiter, und ich hatte das Buch schneller, als du dir denken kannst. Sieh mal hier!“

Es war ein abgenutztes kleines Notizbuch, in rotem Leder gebunden. Bride streckte seine Hand aus, um es zu nehmen.

„Einen Augenblick,“ sagte Lew. „Machst du das Geschäft auf Halbpant mit? Ich brauche nämlich Hilfe.“

Bride zögerte.

„Wenn es sich um weiter nichts als Stehlen handelt, mache ich mit,“ war seine Antwort.

„Richtiggehendes Stehlen — und leicht dazu,“ rief Lew überschwenglich aus und warf das Buch quer über den Tisch.

Den größten Teil der Nacht hindurch saßen die beiden zusammen und unterhielten sich mit gedämpfter Stimme über die methodische Buchführung Mr. J. G. Reeders und seine unglaubliche Unehrllichkeit.

Die Nacht zum Montag war regnerisch, der Wind piff von Südwesten und blies die fallenden Blätter vor sich her, als Lew und sein Genosse sich auf den Fünf-Meilen-Marsch machten, der sie von dem Dorfe trennte. Keiner von ihnen war durch irgendwelches sichtbare Gepäck behindert, aber doch verbarg Lews Regenmantel eine Werkzeugtasche, deren Inhalt eine hervorragende Erfindungsgabe verriet, und Mr. Brides

